

3. Die in der sozialistischen Gesellschaft geltenden Kategorien von

Freiheit und Verantwortung ermöglichen es deshalb, die **Schuld** als eifrlf ririftr konkreten Graduierung zwar meßbare, aber mantfimal sAwër bësTimmbare G **rurdkategorie** sozialistischen Strafrechts zu be-
 -halten. Die Schuld **desiemzelen drückt** dabei ein **spezifisches Verhältnis**
 *efes straffällig" **erwöMenen Menschen zu den von ihm im gegebenen kon-**
 -kreten Sachverhalt einzuhaltenden Grundnormen **sozialistischen jeder**
 überhaupt menschlichen Zusammenlebens aus, das in § 5 als **Verant-**
 wortungslosigkeit des Verhaltens charakterisiert wird

4. Das StGB der DDR gibt erstmalig für Deutschland und seine
 Geschichte des Strafrechts und der Strafrechtstheorien einen **inhalt-**
 lichen **Schuldbegriff**. Es beweist damit seine Überlegenheit gegenüS^^S*
 VerpSgenheit und der staatsmonopolistischen Gegenwart des Strafrechts
 und der Straf(-un)rechtspflege Westdeutschlands.

§ 5

Grundsätze

(1) **Eine Tat ist schuldhaft begangen**, wenn der Täter trotz
 der ihm gegebenen **Möglichkeiten zu gesellschaftsgemäßen**
Verhalten durdt verantwortungsloses Handeln den gesetz-
lichen Tatbestand eines Vergehens oder Verbrechens verwirk-
licht;

(2) Bei der Feststellung der Art und Schwere der Schuld
 sind alle **objektiven und subjektiven Umstände sowie die Ur-**
sachen und Bedingungen der Tat zuberücksichtigen, die den
Täter zum verantwortungslosen Handeln bestimmt haben

(3) **Strafrechtliche Verantwortlichkeit für fahrlässiges Han-**
deln tritt nur ein, wenn dies im Gesetz ausdrücklich bestimmt
ist.

1. Naich dieser Legaldefinition bezieht sich alle Schuld eines Men-
 schen nur auf die von ihm begangene Tat, ist also sog. **Einzeltat-**
schuld. **Besonderheiten** gelten für die **Asozialität**, die **Prostitution** (§ 249)
 und in gewissem Grade — wenn auch davon zu unterscheiden — die Rück-
 fälligkeit (§ 44), die zwar keine Ausnahme vom Schuldprinzip darstellen,
 aber nicht nur die Stellung des einzelnen zum jeweiligen in der Tat lie-
 genden Normbruch, sondern auch dessen Grundhaltung zu den gesell-
 schaftlichen Grundnormen überhaupt in Betracht ziehen.

2. **Schuldhaft ist eine Tat, wenn sie vorsätzlich fodei^ tanrlässig be-**
gangen wurde. Die jeweilige **Schuldart** einer Tätebegehung ist aus
 dem verletzten Strafgesetz selbst zu entnehmen. Das StGB kennt die
Schuldarten Vorsatz und Fahrlässigkeit. In der Realität des Lebens gibt
 es Übergänge und Kombinationen, die entweder — wenn sie allgemein
 sind — vom Allg. Teil (§ 11) oder — wenn sie nur bei besonderen Delikts-